

PRESSEDIENST

09 | 2026

Veröffentlicht am 26.08.2026

Inhalt:

Mais 2026: Wetterkapriolen setzen Maisbeständen zu	2
Maisernte: Schutzmaßnahmen bei nitrosen Gasen im Silo	5
Körnermaistag: Praxisnahe Einblicke, moderne Technik und Expertenwissen	7
DMK-Jahrestagung 2026 in Bonn	9

Mais 2026: Wetterkapriolen setzen Maisbeständen zu

Bonn (DMK) – Anhaltende Sommerhitze, extreme Trockenheit und Unwetter haben die Maisbestände in Deutschland im Jahr 2026 stark gezeichnet. Ein aktueller regionaler Überblick der Landwirtschaftskammern und Landesanstalten zeigt ein extrem gespaltenes Bild: Während in Süd- und Teilen Westdeutschlands Notbeerntungen zur Futtersicherung laufen und erhebliche Ertragseinbußen drohen, stehen die Bestände im Norden und Nordosten überwiegend stabil da oder lassen passable Erträge erwarten. Besonders auf leichten Sandböden ohne Beregnung führten fehlende Niederschläge in der kritischen Blüte- und Kornfüllungsphase zu Vertrocknungen, unvollständiger Befruchtung und Kolbenlosigkeit. Vielerorts wird ursprünglich geplanter Körnermais nun frühzeitig als Silomais gehäckselt. Expertinnen und Experten mahnen zudem beim Siliermanagement zur Vorsicht, da kolbenarme Bestände ein erhöhtes Risiko für Sickersaftaustritt und aerobe Instabilität bergen.

Regionale Bestandssituation

Baden-Württemberg & Rheinland-Pfalz: Früher Erntebeginn und massive Schäden

Nach einem vielversprechenden Start führten Hitze, Dürre sowie lokale Unwetter (Hagel/Sturm) ab Mitte Juni zu deutlichen Einschnitten. Die Maisernte läuft bereits auf Hochtouren. Im Schnitt werden Erträge bei Körnermais unter 75 dt/ha und bei Silomais unter 300 dt/ha erwartet; auf leichten Standorten drohen Einbußen von über 50 % bis hin zum Totalausfall. Zudem begünstigte die Witterung Schädlinge wie den Maiswurzelbohrer (Oberrhein) sowie die Ausbreitung von Stechapfel und Maisbeulenbrand.

Bayern: Massive Dürreschäden und angespannte Futtersituation

In allen Regierungsbezirken in Bayern hinterlässt die Trockenheit erhebliche Spuren. In der Oberpfalz, Mittel-, Unter- und Niederfranken sowie Teilen Oberbayerns laufen Not- und Frühbeerntungen. Ertragseinbußen von 25 % bis 60 % prägen dabei das Bild. Der nach Getreide gesäte Zweitfruchtmais ist fast flächendeckend ausgefallen. Die Futterlage bei Tierhalten ist extrem angespannt, da auch die Grasernte ausgefallen ist. Vereinzelt werden Rinderbestände reduziert und Körner- bzw. Biogasmals zu Silomais umgenutzt. Jüngste Niederschläge in KW 34 bremsen die Ernte zwar kurz ab, kommen für weit abgereifte Flächen jedoch zu spät.

Niedersachsen: Extremes Gefälle zwischen Sandböden und Küstenregionen

Besonders im Band von Osnabrück bis Bremen (Schwerpunkt Landkreis Diepholz), Richtung Hamburg und Nienburg sind Bestände auf leichten Böden vertrocknet und erfordern eine Notbeerntung zur Rettung des Futterwerts. Demgegenüber zeigen Bestände im Süddoldenburger Raum, in Ostniedersachsen, Südhannover und zur Küste hin noch ein erstaunlich gutes und vitales Bild. Bei ungeschädigten Beständen wird die Silomaisernte Ende August anrollen.

Nordrhein-Westfalen: Entspannung durch Niederschläge, früher Erntestart im Süden

Regenfälle in der dritten Augustwoche haben das Abreife-Geschehen gebremst. Während auf leichten Böden im Rheinland und Westfalen erste dürregeschädigte Flächen gehäckselt wurden, wird die Hauptsilomaisernte im Münsterland und Rheinland Anfang September anrollen. In Ostwestfalen und den Höhenlagen zeigt sich der Mais ernteelastisch; dort startet die Ernte voraussichtlich ab der zweiten Septemberdekade. Von den rund 70.000 ha zur Körnermaisnutzung vorgesehenen Flächen in NRW dürfte ein Teil als Silomais geerntet werden.

Hessen: Hitzestress in Mittel- und Südhessen, große Streuung im Norden

Langanhaltende Hitze seit Mitte Juni traf den Mais sensibel in der Blüte. Die Bestände in Mittel- und Südhessen verzeichnen einen geringen Wuchs, kolbenlose Bestände und Notreife auf leichten Böden. In Nordhessen zeigt sich je nach Bodenart eine extreme Spanne zwischen zwergwüchsigen Dürreflächen und normalen Beständen. Jüngster Regen bremst nun die Abreife und ermöglicht gesunden Pflanzen eine weiteren Stärkeeinlagerung.

Brandenburg: Stark differenzierte Bestände und Ertragserwartungen

Die Bestandshöhen schwanken extrem zwischen einem und drei Metern. Auf sehr leichten Böden herrschen Trockenschäden mit fehlender Kolbenbildung vor, woraus erste Notbeerntungen resultierten. Beständen auf guten Böden und auf grundwassernahen Standorten geht es hingegen gut. Der Erntebeginn auf breiter Fläche wird für Ende August erwartet; Körnermais wird in diesem Jahr nur eine geringe Rolle spielen.

Schleswig-Holstein & Mecklenburg-Vorpommern: Stabile Lage im Norden

Im äußersten Norden präsentiert sich die Situation entspannt. In Schleswig-Holstein stehen die Bestände dank ausreichender Wasservorkommen größtenteils gut da; massive Ertragseinbußen sind trotz relativer Trockenheit nicht zu befürchten. Hier wurden die Bestände eher durch die anhaltend

hohen Temperaturen gestresst. Ernteaktivitäten stehen hier noch nicht an. Auch in Mecklenburg-Vorpommern zeigt sich der Mais überwiegend aussichtsreich.

Empfehlung für landwirtschaftliche Betriebe: Die Betriebe sollten ihre Bestände sehr genau im Auge behalten um den passenden Erntezeitpunkt nicht zu verpassen. Je nach Ausgangslage sollte der Einsatz von Silierhilfsmitteln in Erwägung gezogen werden. Zur Unterstützung der Betriebe bietet das Deutsche Maiskomitee sein Prognosemodell „MaisProg“ kostenlos an. Das Online-Tool unterstützt die Betriebe dabei, den optimalen Zeitpunkt für die Silomaisernte zu bestimmen. Weitere Informationen unter www.maisprog.de.

(5.464 Zeichen)

Maisernte: Schutzmaßnahmen bei nitrosen Gasen im Silo

Bonn (DMK) – Nach anhaltenden Trockenphasen und anschließenden Niederschlägen steigt das Risiko für die Bildung hochgiftiger nitroser Gase im Silostock drastisch an. Das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) weist aus aktuellem Anlass auf die schleichende Gefahr bei der Maissilierung hin und warnt eindringlich vor den gesundheitlichen Folgen für Mensch und Tier.

Ursache und Entstehung der Gase

Grund für die Gasbildung sind extrem hohe Nitratgehalte in den geernteten Maispflanzen. Bei langanhaltendem Wassermangel reichert sich Stickstoff im Boden an. Setzt kurz vor der Ernte Niederschlag ein, nehmen die Pflanzen den Stickstoff schlagartig als Nitrat auf. Wurde der Maiskolben auf Grund der Trockenheit nicht ausreichend befruchtet, kann die Pflanze das Nitrat nicht in Proteine umwandeln und in die Körner einlagern – es lagert sich massiv in der Restpflanze an. Zu Beginn des Silierprozesses bauen Mikroorganismen im luftdichten Silo diese Nicht-Protein-Stickstoff-Verbindungen (N-PN) über Nitrit zu nitrosen Gasen wie Stickstoffmonoxid und Stickstoffdioxid um.

Optische Warnsignale und extreme Gesundheitsgefahr

Typische Erkennungszeichen im Silo sind stark aufgeblähte Silofolien (Gärgashaube) sowie sichtbare, orange-gelb bis bräunliche Dämpfe, die aus dem Silostock entweichen und oft von einem stechenden Geruch begleitet werden. Die nitrosen Gase sind hochgradig toxisch. Werden sie eingeatmet, reagieren sie selbst Stunden nach dem Kontakt mit der Feuchtigkeit in den Atemwegen und wandeln sich in Salpetersäure und salpetrige Säure um. Die Folgen sind schwerste Verätzungen der Lunge, Lungenödeme oder tödliche Atemlähmungen. Neben Betriebsangehörigen sind auch Tiere in unmittelbarer Nähe der Siloanlage – wie beispielsweise Kälber in Kälberhütten – akut gefährdet.

Dringende Verhaltensregeln für den Betrieb

- Kein manuelles Ablassen: Unter keinen Umständen darf versucht werden, das gebildete Gärgas manuell durch Einstechen oder Öffnen der Folie abzulassen – es besteht unmittelbare Lebensgefahr!

- Gefahrenbereich meiden und absperren: Der Nahbereich des Silos ist für Personen sofort zu meiden und großräumig abzusperren. Tiere im direkten Umfeld sind unverzüglich anderweitig unterzubringen.
- Selbstabbau abwarten: Im Verlauf der Gärung wandeln sich die gefährlichen nitrose Gase nach einigen Wochen wieder in unschädlichen Stickstoff um.
- Sicherheitsabstand einhalten: Erst wenn die Gärgashaube von alleine wieder vollständig in sich zusammengefallen ist, dürfen Arbeiten am Silo aufgenommen werden. Dann sollte die Ausrichtung der Beschwerungsmaterialien überprüft und korrigiert werden.

Landwirtschaftliche Betriebe werden aufgerufen, Familienangehörige, Angestellte und Erntehelfer vorab über die Signale und Verhaltensmaßnahmen zu informieren.

(2.825 Zeichen)

Körnermaistag: Praxisnahe Einblicke, moderne Technik und Expertenwissen

Göttingen (DMK) – Um bestehende Ausbaupotenziale des Körnermaises aufzuzeigen sowie wirtschaftliche und logistische Zukunftsfragen zu beleuchten, veranstaltet das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, dem Netzwerk Ackerbau Niedersachsen sowie der Georg-August-Universität Göttingen, am Freitag, den 11. September 2026, einen Körnermaistag auf dem Klostergut Reinshof, dem Versuchsgut der Universität Göttingen.

Auftakt und Geländeführung

Ein vielseitiges Programm wartet auf die Besucherinnen und Besucher: Der Tag startet um 09:30 Uhr mit der offiziellen Eröffnung und Begrüßung durch Gerhard Schwetje (Präsident der Landwirtschaftskammer Niedersachsen), Markus Gerhardy (Vorstandsmitglied im Netzwerk Ackerbau Niedersachsen e. V.), Prof. Dr. Enno Bahrs (Vorsitzender des Deutschen Maiskomitees e. V.) und Prof. Dr. Bernhard Brümmer (Vizepräsident für Forschung und Nachhaltigkeit der Georg-August-Universität Göttingen). Direkt im Anschluss schließt sich eine gemeinsame Führung über das Veranstaltungsgelände an.

Technik im Einsatz und Fachaussstellung

Ein zentraler Bestandteil des Tages sind die Maschinenvorführungen im Feld: Um 10:30 Uhr startet die Demonstration moderner Erntetechnik und Stoppelbearbeitung, gefolgt von innovativer Aussaattechnik. Über den gesamten Tag hinweg haben die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit die Versuchsflächen im ökologischen- und konventionellen Anbau sowie den Landessortenversuch Körnermais der Landwirtschaftskammer Niedersachsen zu besichtigen. Zusätzlich finden Präsentationen zu Bodenprofilen, Emissionsmessungen, N-Effizienz, Hagel- und Windschadensimulationen sowie der Lagerung von Körnermais im Folienschlauch statt. Parallel dazu bieten über 40 Maschinenhersteller und Dienstleister Informationen von der Sortenwahl bis zur Vermarktung von Körnermais.

Vorträge zum Körnermais

Ab 12:30 Uhr ergänzt eine Vortragsreihe im Seminarraum des Reinshofs das Fachprogramm. Neben Erfahrungsberichten aus der landwirtschaftlichen Praxis stehen die wirtschaftlichen

Herausforderungen der Körnermaistrocknung sowie eine Analyse der aktuellen Maispreise und ihrer Einflussfaktoren im Mittelpunkt. Den Abschluss bildet ein kritischer Blick auf die Entwicklung und Nachhaltigkeit von Fruchtfolgen in Deutschland.

Die Teilnahme am Körnermaistag ist kostenfrei, eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Parkmöglichkeiten stehen direkt auf dem Gelände zur Verfügung. Weitere Details sind unter maiskomitee.de/presse-medien/veranstaltungen/koernermaistag-2026 abrufbar.

(2.644 Zeichen)

DMK-Jahrestagung 2026 in Bonn

Bonn (DMK) – Am 16. und 17. November 2026 lädt das Deutsche Maiskomitee e. V. (DMK) zu seiner diesjährigen Jahrestagung ins Dorint Hotel nach Bonn ein. Neben der internen Mitgliederversammlung bilden die öffentlichen Sitzungen der Fachausschüsse „Ökonomie und Markt“ sowie „Züchtung, Sorten- und Saatgutwesen“ den fachlichen Schwerpunkt. In Expertenvorträgen stehen aktuelle sowie zukünftige Entwicklungen rund um den Maisanbau und dessen Verwertung im Fokus. Abgerundet wird die Tagung durch den traditionellen Gesellschaftsabend: Hier verleiht das DMK das Goldene Maiskorn für besondere Verdienste sowie den DMK-Förderpreis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten.

(713 Zeichen)